

# REICHES ERBE: DIE MODEWELT AFRIKAS

Es ist schon auffallend, wie wenige Bücher hierzulande über das kulturelle Leben des vielschichtigen und dynamischen Kontinents Afrikas erscheinen; und wenn, dann meist aus europäischer oder amerikanischer Perspektive. Jetzt hat der Ghanaer Ken Kweku Nimo einen interessanten Aspekt aus der Kulturszene zum Thema eines Buches gemacht: Jenen der afrikanischen Mode und des Designs, der eng verwoben ist mit dem Kulturerbe der Textilien, Stoffe und der Handwerkskunst. Da geht es etwa um Quellen der Indigo-Farbstoffe für die Nomadenstämme, um zeremonielle Kleidung bei Festen oder die einzigartigen Raphiastoffe aus dem alten Anziku-Königreich mit ihren kräftigen, erdigen Farben. Immer wieder stoßen wir auf den Begriff »Luxus«, für ihn ist dieser gekennzeichnet durch das große kulturelle und handwerkliche Erbe Afrikas zusammen mit dem Reichtum an natürlichen Ressourcen.

»Ich habe versucht, die afrikanische Modegeschichte nachzu-erzählen und gleichzeitig die zeitgenössische Szene einzufangen«, erzählt Nimo in einem Interview mit OkayAfrica. Geprägt war alles durch den Handel, die Kolonialisierung, die Globalisierung und die Kultur. Bis zum Ende des 20. Jahrhunderts fristete die afrikanische Modeszene trotz einiger Pionierdesigner ein Schattendasein am internationalen Markt, seit der Jahrtausendwende hat sich ein Wandel vollzogen: Es gibt eine Reihe junger, zeitgenössischer Designer/innen, die innovative Wege beschreiten, digitale Technologien und globale Lieferketten nutzen und so die Aufmerksamkeit der internationalen Medien auf sich ziehen. Einige dieser neuen Talente stellt Nimo in seinem dritten Kapitel vor. Es sind authentische Stimmen aus dem modernen Afrika, so erzählt etwa die Schmuckdesignerin Adele Dejak: »Der neue Luxus ist nachhaltig, ethisch vertretbar und recycelt und stellt damit traditionelle Vorstellungen von Luxus infrage. Luxus prägt Kulturen, und der afrikanische Luxus setzt sich auf dem Luxusmarkt durch.« Selbstbewusst müssen die Jungen alle sein, denn nach wie vor werden sie mit Vorurteilen aus dem globalen Norden konfrontiert: »Leider gibt es bei afrikanischen Marken die falsche Vorstellung, dass wir, weil wir Afrikaner sind, nur billige Kuriositäten verkaufen!«

Die Arbeit von Nimo ist nicht hoch genug zu schätzen: Er gibt sich auf die Suche nach jenen Einflüssen, die die Modeszene seit jeher geprägt haben, dokumentiert diese von Beginn der Unabhängigkeit in den 1950er und 1960er-Jahren bis heute und gibt den jungen Kreativen Raum, sich direkt an die Leser/innen zu wenden. Ihre Stimmen, Berichte, Erfahrungen und Erfolge sollen die nächste Generation von Designer/innen inspirieren. Diese authentischen Einblicke machen das Buch aber auch für mich so speziell, denn sie öffnen den Blick für unbekanntes und teilweise wohl richtungsweisende Impulse aus Afrika. ■



Bild 1  
Das Färber-Handwerk ist ein wesentlicher Bestandteil der afrikanischen Textiltraditionen. In den Färbergruben von Kofar Mata werden noch heute alte Techniken und organische Farbstoffe eingesetzt.

Bild 2  
Ethische Kleidungsstücke, die vom afrikanischen Erbe und der zeitgenössischen Kultur inspiriert sind. Die jungen Modedesigner MmusoMaxwell haben letztes Jahr damit sogar den Karl-Lagerfeld-Preis für Innovation gewonnen.

Bild 3  
Deala Sagoe ist für ihre kreativen und innovativen Designs bekannt. Die nigerianische Modedesignerin gilt als Couture-Königin und hat auch das Vorwort für das Buch beige-steuert.

Ken Kweku Nimo  
Afrika in Mode. Luxus,  
Handwerk und textiles Erbe  
Midas Collection, 200 S.



Fotos: Blaqayo, CC BY-SA 4.0; Courtesy MmusoMaxwell; Photographer: Tatenda Chidora, Akin Adegunju AEC Studios